

Zeitschrift:	Der Heilmasseur-Physiopraktiker : Zeitschrift des Schweizerischen Verbandes staatlich geprüfter Masseure, Heilgymnasten und Physiopraktiker = Le praticien en massophysiothérapie : bulletin de la Fédération suisse des praticiens en massophysiothérapie
Herausgeber:	Schweizerischer Verband staatlich geprüfter Masseure, Heilgymnasten und Physiopraktiker
Band:	- (1934)
Heft:	4
Artikel:	Heilerfolge der Massage und ihre Bedeutung durch die Anwendung verschiedener Hilfsmittel
Autor:	Weser, G.
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-930669

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und Demonstrationen näher einzugehen. Ich hoffe, einem allgemeinen Wunsche zu entsprechen, wenn ich die vortrefflichen Referate in unseren Verbands-Nachrichten zum Abdruck bringe, um es so den Teilnehmern an der Tagung zu ermöglichen, die lehrreichen Gedanken noch einmal in aller Stille und Musse in sich aufzunehmen und zu verarbeiten. Diejenigen Mitglieder, die aus irgend einem Grunde an der Teilnahme verhindert waren, dürften es ebenfalls begrüßen, wenn ihnen diese interessanten Vorträge zugänglich gemacht werden. Ich möchte nicht unterlassen, auch hierorts den Referenten für das uns Gebotene den herzlichsten Dank auszusprechen. Aber auch dem lieben Kollegen Fritz Gibel möchte ich seine schönen Worte, die er an uns gerichtet hat, herzlich danken. Besonders danke ich ihm, daß er mir, im gegenseitigen Interesse und im Interesse unseres Verbandes, die Hand zum Frieden geboten hat! So liegt nun nichts mehr im Wege, wieder mit frohem Mut und neuer Freude am Gedeihen und der Weiterentwicklung des Verbandes mitzuwirken.

Mein Bericht wäre unvollständig, wenn ich nicht auch noch die prachtvolle Blumendekoration der Mittagstafel erwähnte, mit der uns unsere rührige und liebe Zentralkassierin, Fräulein Emmy Guggenbühl, überraschte und erfreute. Auch der Firma Siemens, Zürich, die einen Teil der notwendigen Apparate in zuvorkommender Weise zur Verfügung stellte, sei der beste Dank ausgesprochen.

Um 5 Uhr abends fand der offizielle Teil der Tagung ihren Abschluß. Nachher blieben die Mitglieder noch zur Pflege der Kollegialität und Freundschaft beisammen. Wie lange, vermag der Berichterstatter nicht zu sagen, da er noch zu einer Abendunterhaltung der Zürcher Fußspezialisten eingeladen war.

Wir dürfen wohl behaupten, daß die diesjährige Verbandstagung wieder in allen Teilen gelungen ist und alle Teilnehmer hochbefriedigt von dannen zogen. Zum Schluße möchte ich noch den Mitgliedern den großen Aufmarsch und die unserem Zentralvorstand und den Referenten dadurch bewiesene Sympathie bestens danken.

Der Berichterstatter: W. Heiz.

Heilerfolge der Massage und ihre Bedeutung durch die Anwendung verschiedener Hilfsmittel.

Von G. Weser, Zentralpräsident, Winterthur.

(Einleitendes Referat an der Verbandstagung vom 23. September 1934 in Zürich)

Im Namen des Zentralvorstandes begrüße ich Sie zur heutigen Verbandstagung der Masseusen und Masseure. Ich heiße Sie auf's herzlichste willkommen im schönen Limmatathen. Ganz besonderes Vergnügen bereitet es mir, nebst unserem Zürcher Sektionspräsidenten, auch die auswärtigen Präsidenten sowie deren Mitglieder begrüßen zu dürfen. Sie bezeugen durch Ihre Anwesenheit Ihre Treue und Sympathie zum Verbande. Euch Allen, liebe Anwesende, gebe ich die Versicherung, daß der Zentralvorstand sich glücklich schätzt, mit Ihnen wieder eine Verbandstagung verbringen zu dürfen.

Möge es uns vergönnt sein, daß wir am Schluß unserer Tagung in Freundschaft und im Bewusstsein, nur Gutes geleistet zu haben, auseinander gehen werden.

Nun gestatten Sie mir, daß ich, einer Aufforderung gemäß, durch welche ich mich bewegen ließ, in beruflicher Eigenschaft einige Worte an Sie richte. Wohl ist es für mich ein Wagnis, mich Ihrer Kritik auszusetzen und bitte ich, nicht allzuscharf mit mir ins Gericht zu gehen. Mein Wissen erlaubt mir nicht, Ihnen einen gelehrteten Vortrag zu halten, sondern nur in einfachen, schlichten Worten über die mir zu Gebot stehenden Erfahrungen zu reden. Wenn ich zu Ihnen spreche, so liegt mir der Grundgedanke nahe, Sie Alle anzuspornen, daß auch Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, künftig auch etwas aus Ihrem Schatzkästlein der Erfahrungen hervorholen und uns mitteilen, damit wir uns gegenseitig belehren, um dadurch zuverlässige Gehilfen des Arztes zu werden, die Massage und ihre Hilfsmittel mit Verständnis und der nötigen Sorgfalt ausführen zum Segen der leidenden Menschheit. Bei der Wahl meines Themas dachte ich in erster Linie an die Kolleginnen und Kollegen, welche nur Massage ausüben. Erfahrungsgemäß erreichen wir bei gewissen Krankheiten, besonders bei chronischen Leiden, mit Massage allein nicht den gewünschten Erfolg! Zugegeben, daß sich die Massage in neuerer Zeit mehr als Gemeingut erfreuen darf, wie sie es auch verdient. Doch wäre es falsch, nur von der Massage allein zu sprechen, ohne nicht zugleich der einfachen naturgemäßen, physikalischen Heilmethoden, wie sie sich in Gestalt der Heilgymnastik und der Hydrotherapie und der richtigen Ernährung darbieten, zu gedenken. Die vier Faktoren: Bad, Massage, Wärme und Gymnastik sind unzertrennlich miteinander verbunden. Nach meiner Meinung, darf die Massage in sehr vielen Fällen erst als Nachbehandlung folgen, um ihre Bedeutung zu erlangen. Durch vorausgehende Wärmebehandlung erwirken wir eine verminderte Empfindlichkeit der schmerhaften Stellen. Da durch die Wärme die Blutgefäße erweitert werden, so haben wir den Vorteil, die Exudatmassen, Ablagerungen, rascher der Blutbahn zuzuführen und damit die Ausscheidung zu fördern. Mit solchen Wärmeapplikationen wird es uns leicht, mit der Massage den erwünschten Heilerfolg zu erreichen und ihre wahre Bedeutung zu ermöglichen. Es stehen uns ja viele solcher Kombinationen zur Verfügung.

Zum Beispiel ein Glühlichtbad. Dasselbe übt eine verteilende Wirkung aus, was bei chronischen Leiden sehr vorteilhaft ist, auch bei Drüsenanschwellungen u. s. w. Ein Schwitzbad mit Bürstenbad und darauffolgender Packung und nachfolgender Massage wirkt überaus wohltätig auf Körper und Geist. Schon viele haben durch diese Behandlung vollständige Heilung gefunden, sind aber trotzdem treue Kunden geblieben, nur um der Krankheit vorzubeugen. Sehr wichtig ist es, nach dieser Behandlung die Bewe-

gungstherapie auszuführen, da es uns ermöglicht wird, durch diese durchdringende Wärme, die Bewegungen nicht nur schmerzloser, sondern auch ausgiebiger zu gestalten. Immer ist mein Bittgesuch an meine Pflegebefohlenen, während der Kur möglichst wenig Fleisch, dafür aber reichlich Gemüse und Obst zu sich zu nehmen. Daß sparsame Ernährung eine wichtige Vorbedingung zur Heilung von rheumatischen Krankheiten ist, wissen Sie Alle. Nicht die Fleischesser sind für unseren Beruf Reklame, sondern die, welche von Vegetabilien, Gemüse, Obst, Körnern und Milch leben.

Wohl heißt es, der Wein erfreut des Menschen Herz, aber er ist keine Notwendigkeit zum langen Leben, darum mache ich meine Patienten immer darauf aufmerksam, während der Kur auch den Alkohol auf ein Minimum zu beschränken. Unser verstorbener Kollege Dentz (Genf) hat seine Patienten während der Kur zur Trockenkost verpflichtet. Nach meiner Ueberzeugung, hatte er durch diese Behandlungsweise seine guten Erfolge zu verzeichnen.

Manigfaltige Anwendung finden auch die Solbäder mit Massage. Auch hier sehen wir wieder eine Kombination mit Massage. Die Solbäder üben einen ganz bestimmten, nach ihrer chemischen Beschaffenheit und Konzentration verschiedenen Einfluß auf den Stoffwechsel des gesunden und kranken Menschen aus. Ganz besonders bewirken diese eine Vermehrung der Harnmenge. Der Hautreiz, den das Solbad ausübt, löst auf reflektorischem Wege eine ganze Anzahl von Wirkungen aus. Diese machen sich geltend durch Beeinflussung der Wärmeregulation, der Blutzirkulation und Blutverteilung. Gewöhnlich wird der Zusatz von Sole vom Arzt bestimmt. Die Zahl der Bäder beläuft sich auf 18—24. Nicht die Anzahl von Bädern ist maßgebend für den Erfolg. Oft wird schon in kürzerer Zeit ein Erfolg erreicht. Gerade bei den Solbädern und Solbadekuren kommen Massage, aktive und passive Bewegungstherapie zur Geltung und zur Unterstützung des Stoffwechsels. Für Personen mit Neigung zu Kongestionen und Apoplexien werden öfters Kohlensäurebäder mit Sole verordnet. Die kohlensäurehaltigen Solbäder ermöglichen uns, viel kühlere Temperaturen des Bades zu verwenden. Im natürlichen, wie im künstlichen Kohlensäurebad, bedeckt sich der Körper mit zahllosen Gasbläschen, welche Prickeln und zunehmendes Wärmegefühl und darauf eine deutliche Rötung der Haut hervorrufen. Kohlensäurebäder finden auch bei Herzleiden vielfach Anwendung. Auch hierbei kann wieder die Beobachtung gemacht werden, wie bei Gicht und Lähmungen die Bewegungen der Glieder viel schmerzloser ausgeführt werden können und ebenso auch die nachfolgende Massage. Auch bei Schwefelbädern machen sich dieselben Wirkungen bemerkbar. Die Badmassage dürfen wir nicht vergessen. Wohl ist diese für den Ausführenden etwas mühsam, dafür aber sehr erfolgreich.

Im Weiteren seien noch erwähnt die Heißlufttherapie und die Osram-Vitalux-Lampe. Beide sind Mithelfer zu Heiler-

folgen bei Massage. Mit der Faradomassage habe ich auch sehr günstige Heilerfolge erzielt. Hierüber wird Sie Herr Kollege Leibacher noch näher in praktischer Vorführung aufklären. Noch möchte ich die Vibrations-Massage erwähnen, welche ebenfalls in die Reihe der Hilfsmittel der Massage gehört. Die Vibrationsmassage wirkt nicht allein durch ihren stoffwechselanregenden Einfluß, sondern auch durch die Beschleunigung des Blutkreislaufes auf Aufsaugung von Ablagerungen günstig. Gewöhnlich führe ich nach der Vibrationsmassage noch eine Streichmassage aus, was einen beruhigenden und wohltätigen Eindruck hinterläßt. Die Arterienverkalkung ist ein geeignetes Objekt für Vibrationsmassage. Nur bei gichtischen, frisch entzündeten Gelenken, dürfen wir die Vibrationsmassage nicht anwenden.

Sehr wichtig finde ich auch, gerade bei Knochenbrüchen, daß man immer die oberen Teile der Extremitäten zuerst behandelt, um diese zu entleeren, hernach beginne ich erst die kranke Stelle zu massieren. Das nur so nebenbei erwähnt. Der faradische Strom ist, wie bereits ausgeführt, auch ein sehr wichtiges Hilfsmittel der Massage. Besonders bei Lähmungen leistet derselbe wertvolle Dienste. Noch stehen uns unzählige Hilfsmittel zur Verfügung, wie Paraffinpackungen, Fango u. s. w. Ich nehme an, Sie werden mir beipflchten, daß erst durch alle diese Hilfsmittel die Massage ihre volle Bedeutung erlangt und ihre Heilerfolge begründet werden.

Farado-Massage, Faradischer Pinsel und Katexon-Iontophorese.

Von Otto Leibacher, Zürich.

(Vortrag, gehalten an der Verbandstagung vom 23. September 1934 in Zürich)

An Hand der Ausführungen unseres geschätzten Kollegen Schmid haben Sie gehört und gesehen, welch' große Bedeutung der Hochfrequenz, vornehmlich der Diathermie zukommt und wie vielseitig ihre Indikationen sind. Trotzdem hat sich die Niederfrequenz als ältere Elektrotherapie in Form der Galvanisation und Faradisation behaupten können, weil sie ihrer vorzüglichen Wirkung wegen in zahlreichen Krankheitsfällen angewandt wird und den Vorteil einer leicht handlichen und entsprechend billigeren Apparatur besitzt.

Es würde zu weit führen, auf die physikalischen Grundbegriffe, wie Elektroden- und Ionenlehre, näher einzutreten. Bekanntlich sind die Elektronen und Ionen die Träger der Elektrizität. Zu erwähnen bleiben die Elektrizitätsleiter 1. Ordnung: die Metalle, und solche 2. Ordnung: die Elektrolyten, wie Salze, Basen, Säuren, in welche Kategorie auch der menschliche Körper gehört, ferner die Nichtleiter oder Isolatoren, wie Porzelan, Gummi, Oel, Quarz, Fiber. Die Maßeinheiten: Spannung/Volt, Stromstärke / Ampère, Widerstand / Ohm, Leistung / Watt, und als Meßinstrument das